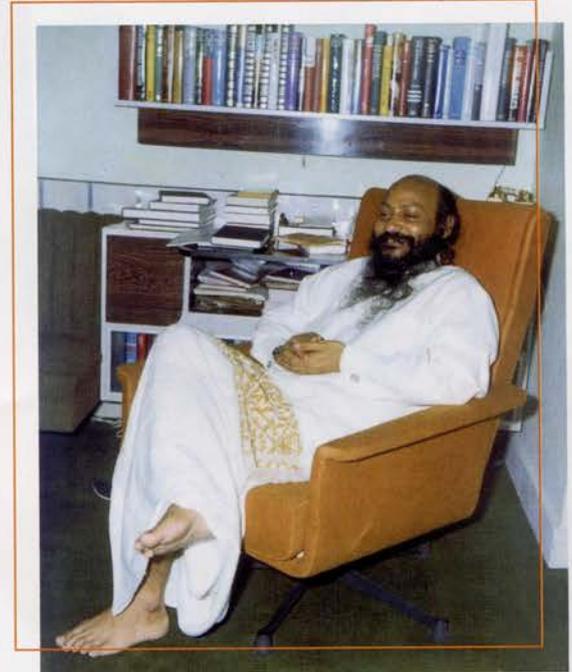


Das OSHO SOURCE Book

Eine digitale Bio-Bibliographie der frühen Jahre Oshos 1931 – 1974: Gadarwara – Jabalpur – Bombay

TEXT: ANAND NEETEN



Irgendwo muss man ja anfangen – warum also nicht damit, wie ich zum ersten Mal Osho sah – das war Januar 1981 in Pune. Sein Diskurs (auf Hindi!) war eine Offenbarung, wie auch das, was sich bei einem *silent darshan* in mir abspielte oder auf dem Dach vom *Krishna House*, wo ich an der Gruppe *Enlightenment Intensive* teilnahm. Auf der Stelle wurde der Weg meiner inneren Reise angelegt, dem ich die kommenden Jahrzehnte seitdem folge.

Osho und das Büchereiwesen

Schon bald entdeckte ich, dass mich neben den inneren Umwälzungen auch noch ganz andere Dinge erwarteten. Wieder zurück in Dänemark hielt ich weiter Vorlesungen und fuhr fort mit meinen bibliothekarischen Forschungsprojekten – jetzt allerdings mit äußerstem Interesse daran, die Transformation des Büchereiwesens mit *dem*, was ich entdeckt hatte, zu vereinbaren. Nicht lange, und ich bekam die einmalige

Chance, meine innere Suche mit meinen beruflichen Fertigkeiten zu verbinden: in Gestalt einer Studie über den Besitzer einer der größten Privatbibliotheken der Welt, des belesensten Mannes des 20. Jahrhunderts und Autor einer riesigen Menge von Werken, deren Tragweite unser Fassungsvermögen übersteigt.

Schlüsselfiguren

Nun begannen meine Interviews mit Verlegern, den Bibliothekaren der Lao Tzu Library, Sammlern und alten Sannyasins, die bereits Auskunft über die Frühzeit in Jabalpur und Bombay geben konnten. Ich machte mir Notizen über Notizen, bereiste Indien kreuz und quer und machte folgende drei Schlüsselfiguren ausfindig, denen ich meine wichtigsten Informationen und Inspirationen verdanke und die alle im Vorwort zum *Osho Source Book* erwähnt werden:

1. Oshos jüngerer Bruder Nikalank Bharti, der schon als Kind Oshos Werke sammelte, quasi als sein „erster Biblio-

thekar“. Mir zuliebe öffnete er seine zwei dicken Koffer, in denen er seit den Vierzigerjahren seine heimlichen Schätze verwahrte.

2. Arvind Kumar Jain, Oshos Sekretär in Jabalpur, der frühe Manuskripte und Veröffentlichungen aufbewahrt hat. Und glaubt ja niemandem, der euch weismachen will, Osho hätte nie geschrieben! Hat er sehr wohl, und zwar in den Sechzigerjahren: Hunderte von Briefen sowie Manuskripte für seine ersten Vorträge.

3. *Last but not least*: Yogi Chinmaya, sein Sekretär und Textbearbeiter in Bombay, der die ganze Masse an frühen Veröffentlichungen, Broschüren und Zeitschriften aufbewahrt hat. Ich brauche nur an meine Besuche bei ihm im Vorgebirge des Himalaja zurückzudenken, um noch heute eine Gänsehaut zu kriegen. Und ja, er ist erleuchtet.

Alle Sannyasins und indischen Sammler, die ich bei meinen Feldstudien in meinen alljährlichen Sommerferien kennenlernte, werden, wie es sich ge-

„... Osho hätte nie geschrieben!
Hat er sehr wohl, und zwar in den
Sechzigerjahren: Hunderte von
Briefen sowie Manuskripte für seine
ersten Vorträge.“ ANAND NEETEN



hört, in meinen Anmerkungen erwähnt. Leider war die Planung dieser Besuche recht kompliziert: Welche alten und gebrechlichen Sannyasins galt es zum Beispiel zunächst aufzusuchen, um sie noch lebend anzutreffen? Welch ein Segen für mich, Scharen von ergebenen Menschen zu begegnen, die mir von ihren goldenen Augenblicken mit Osho erzählten und mir Einblick in ihre persönliche Sammlung seiner frühen Veröffentlichungen gewährten.

Ordnen der Materialsammlung

Auch in indischen bibliothekarischen Fachzeitschriften waren einige Artikel erschienen, in denen die Trommel für einen der größten Söhne Indiens gerührt wurde, und so lernte ich auch manch führenden Vertreter der indischen Bibliothekenwelt kennen. Ohnehin war ich ja Abonnent praktisch aller Newsletter und Zeitschriften der Osho Welt und sammelte alles an Büchern über ihn, was aufzutreiben war, ob voreingenommen oder nicht. Wie es sich eben für Bibliothekare gehört.

Nach Jahren der Materialsammlung konnte ich mich schließlich hinsetzen, um aus alledem eine angemessene Darstellung zu machen; glücklicherweise traf dies mit dem Zeitpunkt meiner Pensionierung zusammen. Nunmehr war die Zeit reif. Keine anstrengenden Zugfahrten auf dem indischen Subkontinent mehr, keine waghalsigen Bustouren über steile Haarnadelkurven mehr, keine Zeitverschwendung mehr mit dem Verfassen von Projekten für eine akademische Institution, die von der unreifen Ehrfurcht eines energiesaugenden *New Public Managements* beherrscht war. Nur noch ein produktiver Tagesablauf, der mir gestattete zu schreiben und in eigener Regie Nachforschungen anzustellen.

So konnte ich 2014 einen ersten digitalen Band ins Netz stellen, umsonst für jeden, der dahinterzukommen wünschte, was in Gadawara, Jabalpur und Bombay passiert war, und sich für Oshos erste Schritte als Leser, Autor und Bibliothekar interessierte. Denjenigen von euch, die sich ein genaueres Bild von dem Umfang und der Forschungsmethode des Projekts machen möchten, empfehle ich die Lektüre der Einleitung.

Muss ich erst betonen, wie froh ich über die Hindi-Bibliografie bin? Enthält sie doch alles von den Fünfzigerjahren in Jalalpur, über Bombay bis zum Umzug nach Pune 1974! Bemerkenswert auch deswegen, weil mein Hindi auf etwa dem gleichen Stand ist wie das der meisten Pune-Besucher; so musste viel aus den Karten und Katalogen und Datenspeichern der Nationalen Bibliothek in Kalkutta herausgefischt werden, und ebenso steuerte das globale Netzwerk der vielen unterstützenden und verständnisvollen Freunde reichlich dazu.

Zwei weitere Bände

Und wenn alles gutgeht, wird dieses zehnjährige Projekt Ende 2018 abgeschlossen sein, dann sollen zwei weitere Bände digital zur Verfügung stehen. Band 2 präsentiert ein überarbeitetes Konvolut mit dem Gesamtablauf von 1974 bis Januar 1990 bzw. von Pune I bis Pune II, plus ein paar seltene Dokumente im Anhang.

Band 3 enthält Hinweise auf ca. 500 Titel von und über Osho und eine ausführliche Bibliografie von Gadawara

bis Pune II und einem Abschnitt mit vielen weiteren Originalquellen. Alle drei Bände werden ca. 2.000 Webseiten umfassen, mit über 300 Fotos und Tabellen, Audio- und Videoaufnahmen.

Natürlich würde ich mich sehr über jeden Kommentar zu Band 1 freuen sowie über Vorschläge und Beiträge zu den Bänden in Vorbereitung. Wer mir also etwas mitteilen möchte aus der Zeit, als er Oshos Bücher übersetzte, bearbeitete und veröffentlichte oder in seiner Bibliothek tätig war, schicke mir bitte eine Mail. Ihr könnt mir aber auch etwas darüber schreiben, wie es war, als ihr ihn zum ersten Mal gelesen oder gehört habt.

Ihr könnt mir glauben, dass die Forschungsarbeit, Textbearbeitung und Redaktion des *Osho Source Book* kein Kinderspiel ist. Wir müssen uns auf einem Minenfeld zwischen Wahrheit, Mythen, Gerüchten und Fakten durchschlängeln. An Fettnäpfchen ist da weiß Gott kein Mangel. Ganz abgesehen von Oshos Prophezeiung, dass jeder, der sich auf ein Wagnis wie dieses einlässt, seinen Verstand dabei verlieren wird. Darum gestatte ich mir, jeden Morgen nur drei Stunden lang zu schreiben. Dann wird sich später herausstellen, ob dies gereicht hat, um den Wahnsinn in seine Schranken zu verweisen. Jedenfalls führte kein Weg um die Herstellung dieser digitalen Bände herum. Damit jeder sie runterladen kann. Viel Spaß! ■

web | www.oshosourcebook.com
www.pierreevald.dk
mail | mail@pierreevald.dk